



TENNIS

18. JAHRGANG

HEFT 4 1973



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Überlegene Sieger des Grenzland-Turniers Veronika Koch und Thomas Emmrich (Berlin)

Festtage der Freundschaft in Zittau / Im-Damen-Einzel besiegte Veronika Koch die Internationale Meisterin der VR Polen, Barbara Kralowna, mit 6:3, 7:5

Es ist den Sportfreunden im Dreiländereck zu einer guten Tradition geworden, alljährlich zu den Pfingstfeiertagen ein Internationales Grenzland-Tennis-Turnier der Textilarbeiter auszurichten. Anliegen dieses Grenzlandturnieres war und ist in erster Linie die Festigung des Freundschaftsgedankens zwischen unserer DDR und ihren sozialistischen Nachbarvölkern, der Volksrepublik Polen und der CSSR. In diesem Jahr stand dieses Turnier ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das verbindende Festival der Jugend in Berlin. Die Stadt Zittau und auch der Trägerbetrieb dieses sportlichen Wettkampfes hatten sich mit viel Initiativen und Aktivitäten auf die Festtage der Freundschaft vorbereitet.

So fügte sich das Grenzlandturnier harmonisch ein in die zahlreichen Sport- und Kulturveranstaltungen der 4. Betriebsfestspiele des VEB Oberlausitzer Textilbetriebe und des großen „Festes am Dreiländereck“, an deren Gestaltung sich Tausende der Werktätigen und Einwohner beteiligten.

Jahr für Jahr kommen sie nun wieder, die Tennissportler von Medizin Berolina Berlin, Gornik Katowice, Spremberg, Dresden, Löbau und Karl-Marx-Staat, und immer enger gestalten sich die persönlichen Beziehungen. Das war zu spüren bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen ebenso wie auf den wieder mit viel Liebe und viel Fleiß gut vorbereiteten Tennisplätzen. Es ist schon nichts besonderes mehr, wenn beispielsweise unsere Dresdnerin Gerda Sauer und Barbara Kralowna aus Katowice im Damen-Doppel gemeinsam spielen.

Schnell fügte sich eine erstmals teilnehmende Gruppe aus dem Bezirk Wrocław, mit ihrem Präsidenten Herrn Dr. Wiecek an der Spitze, in diese „Pfingstgemeinschaft“ ein. Die Wrocławer werden wiederkommen und 1974 mit den besten Sportlerinnen und Sportlern des Bezirkes im Kampf um den Lorbeer mitreden. Leider konnten in diesem Jahr unsere Prager Sportfreunde infolge Punktspielpflichtigkeiten nicht anreisen. Sie sandten herzliche Grüße und sprachen die Hoffnung aus, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Finale Koch – Kralowna der Höhepunkt
Der sportliche Höhepunkt des Turnieres war das Endspiel im Damen-Einzel. In einer derart eindrucksvollen Form hat zumindest Veronika Koch in Zittau noch nicht gespielt. Schnell auf den Beinen, mit Spielwitz und hohem Kampfgeist ging sie optimistisch an die Aufgabe heran, ihre Finalgegnerin des Vorjahres, die internationale Meisterin der VR Polen 1972, Barbara

Kralowna, – unterlag ihr 1972 mit 0:6, 3:6 – zu schlagen. Die Revanche gelang ihr vollkommen! Barbara bekannte am nächsten Tag freimütig, daß sie so ein Angriffsspiel nicht erwartet hatte und kein Gegenmittel zu den glasharten Vorhand- und auch Rückhandschlägen finden konnte, obwohl sie – so sahen es die Betrachter – alle Varianten des Tennisspiels durchprobierte, um eine Wende herbeizuführen. Dieser klare 6:3, 7:5-Sieg ist für Veronika sicher sehr wertvoll und kam zum rechten Zeitpunkt. Wir hoffen alle, daß sie sich diese Form im Hinblick auf die kommenden schweren Aufgaben erhalten kann.

Im Herren-Einzel dominierte erwartungsgemäß Thomas Emmrich, und es wird für den Veranstalter immer schwieriger, für ihn entsprechend spielstarke Gegner einzuladen. Der bekannte polnische Trainer Roman Niestroj lobte die Spielhärte und -übersicht unseres Thomas, der souverän alle Konkurrenten schlug. Aber auch Andreas John wies in Zittau seine gute Leistungsentwicklung nach.

Ein herzliches „Dankeschön“ gilt unserem Vizepräsidenten des DTV, Sportfreund Karl-Heinz Sturm, für die mit großem Geschick geführte Turnierleitung.

Zum Abschied sagten alle Turnierteilnehmer „Auf Wiedersehen zum Grenzland-Turnier 1974“. Wir sind sicher, nicht nur die Zittauer Veranstalter freuen sich bereits darauf.

Lothar Bertram

Herren-Einzel; 1. Runde: Polke (Zittau) – Mojesik (Wrocław) 6:2, 6:1; Unger (Spremberg) – Prescher (Dresden) 3:6, 6:7; Keller (Spremberg)

Nach Redaktionsschluß:

4 Siege für UdSSR – 2 Siege für DDR

Der in diesem Jahr beim XIX. Internationalen Turnier in Zinnowitz erstmals durchgeführte Nationen-Pokal hat eine neue Ära dieses traditionsreichen Turnieres, die bedeutendste Sportveranstaltung unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR, eingeleitet. Das war auch die einhellige Meinung der Delegationen aus den acht Ländern.

Es war die bisher stärkste Besetzung. Bei den Herren allein sechs Davis-Cup-Spieler. Damit gewinnt der Erfolg unseres DDR-Meisters Thomas Emmrich



Barbara Kralowna, Spitzenspielerin aus Bydgoszcz, leistete unserer DDR-Meisterin energischen Widerstand.

Foto: Weber

Zaremski (Katowice) 3:6, 4:6; Bertram (Zittau) – Hünzler (Berlin) 6:7, 7:5, 6:2; 2. Runde: Emmrich (Berlin) – Polke (Zittau) 6:2, 6:0; Niestroj (Katowice) – Prescher (Dresden) 6:3, 7:6; John (Berlin) – Zaremski (Katowice) 4:6, 6:3, 6:0; Bialecki (Katowice) – Bertram (Zittau) 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich – Niestroj 6:0, 6:2; John – Czapracki 6:2, 6:4; Schlusssrunde: Emmrich – John 6:2, 6:0.

Damen-Einzel; 1. Runde: Slabcszewska (Wrocław) – Fehl (Berlin) 6:4, 6:1; Kniepert (Löbau) – Wiecek (Wrocław) 6:1, 6:2; M. Borkert – Garlinska (Wrocław) 6:2, 6:2; Rudolph (K.M.St.) – Jaklewicz (Wrocław) 6:2, 6:4; 2. Runde: Kralowna (Katowice) – Slabcszewska (Wrocław) 6:0, 6:2; B. Borkert (Berlin) – Kniepert (Löbau) 6:1, 6:1; M. Borkert (Berlin) – Sauer (Dresden) 6:3, 6:1; Koch (Berlin) – Rudolph (K.M.St.) 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Kralowna – Bettina Borkert 6:0, 6:1; Koch – Marlies Borkert 6:0, 6:2; Schlusssrunde: Koch – Kralowna 6:3, 7:5.

Herren-Doppel; Aus 1. Runde: Zaremski/Mojeszik – Unger/Keller 2:6, 2:6; Bialecki/Prescher – Bertram/Polke 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Schlusssrunde: Emmrich – John 6:2, 6:0; Koch/B. Borkert – Slabcszewska/Garlinska 6:0, 6:0; Kralowna/Sauer – M. Borkert/Rudolph 6:0, 6:4; Schlusssrunde: Koch/B. Borkert – Kralowna/Sauer 6:1, 7:5.

Gemishtes Doppel; Vorrunde Fehl/Keller – Jaklewicz/Bertram 9:6; B. Borkert/Hünzler – Wiecek/Polke 9:6; Rudolph/Unger – Garlinska/Mojeszik 9:3; 1. Runde: Koch/Emmrich – Fehl/Keller 9:2; Sauer/Bialecki – B. Borkert/Hünzler 9:3; M. Borkert/John – Slabcszewska/Zaremski 9:2; Kralowna/Czapracki – Rudolph/Unger 9:2; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich – Sauer/Bialecki 9:3; Kralowna/Czapracki – M. Borkert/John 9:2; Schlusssrunde: Koch/Emmrich – Kralowna/Czapracki 9:4.

Höhere Rechte! Größere Pflichten!

Der Entwurf des neuen Jugendgesetzes ist ein erneuter Beweis für die zielstrebige Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED. Wie DTSB-Präsident Manfred Ewald in seinem Diskussionsbeitrag auf der Tagung des Zentralrates der FDJ erklärte, entspricht der Entwurf dieses neuen Jugendgesetzes in seiner Grundrichtung dem Neuen im Leben der Jugend und der Sportler sowie den Anforderungen der kommenden Zeit.

Besondere Akzente auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport werden gesetzt:

* Der Gesetzentwurf betont, daß Körperkultur und Sport zum Leben der Jugend in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gehören und daß es heute zur Aufgabe jedes jungen Menschen wird, durch regelmäßige Betätigung zu seiner sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.

* Im Gesetzentwurf wird festgestellt, daß die allseitige körperliche Bildung der Schüler, Lehrlinge und Studenten als ein einheitlicher Prozeß von Sportunterricht und freiwilliger sportlicher Betätigung zu verwirklichen ist.

* Der Gesetzentwurf sieht vor, die Volksvertretungen und ihre Organe, die Leiter der Betriebe, Kombinate, Einrichtungen und die Vorstände der Genossenschaften zu verpflichten, Aufgaben zur Förderung von Körperkultur und Sport in die Volkswirtschaftspläne, Betriebskollektivverträge und Jugendförderungspläne aufzunehmen.

* Zum erstenmal wird ein Jugendgesetz die Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR gesetzlich verankern, was ihre Bedeutung erneut unterstreicht.

* Von wesentlicher Bedeutung ist auch, erstmalig verbindliche Normative für Sport-, Erholungs- und Wehrsporteinrichtungen einzuführen.

CSSR-Trümpfe stachen auf Generalprobe

Beim „Internationalen“ in Friedrichshagen versetzte Kubas Ranglistenester Camarotti unserem DDR-Meister Emmrich den k. o. / Herren-Einzel: Hutka – Piescecky (beide CSSR) 7:5, 7:6 / Damen-Einzel: Kozeluhova (CSSR) – Brigitte Hoffmann 6:4, 7:5 / Herren-Doppel: Emmrich/Schneider siegten gegen Hutka/Piescecky überlegen mit 6:1, 6:2 / Mixed: Veronika Koch/Emmrich / Damen-Doppel: Kozeluhova/Hüblerova

Neben dem Dresdner Turnier, mit dem seit Jahr und Tag die neue Sommersaison eröffnet wird, feierte mit Friedrichshagen ein weiteres Turnier sein 25-jähriges Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch! Dieses Turnier bildet schon seit Jahren für das „Internationale“ in Zinnowitz eine willkommene Generalprobe, an der sich in diesem Jahr die Delegationen der CSSR und Kubas beteiligten. Leider war auch diesmal nur ein kleiner Kreis der DDR-Ranglistenspieler vertreten, wodurch natürlich die Chancen der Gäste auf den Turniersieg stiegen. Sie wurde auch gewahrt, denn dreimal holten sich die jungen Sportler aus der CSSR den ersten Platz. Zudem sorgte ein Kubaner für eine Riesenerberraschung: Umberto Camarotti warf im Viertelfinale unseren Meister Emmrich aus dem Rennen.

„Gegen den Kubaner fand ich einfach keine Einstellung.“ lautete der Kurzkommendar unseres DDR-Meisters, der seine 6:7, 3:6-Niederlage am nächsten Tag im Finale des Herren-Doppels und Mixed durch eine Topform vergessen ließ. Vielleicht hätte „Emmi“ durch Verlangsamung des Tempos das Steuer noch herumreißen können. Aber alle „Wenn“ und „Aber“ nach dem Spiel sind reine Spekulation. Umberto Camarotti, der 23jährige Sportlehrer aus Havanna und Kuba-Meister von 1972, witterte seine große Chance und vollbrachte mit seinem großen Laufvermögen sowie ständigen Netzattacken das Kunststück fertig, den Mitfavoriten Emmrich mit 7:6, 6:3 aus dem Rennen zu werfen. Zuvor hatte der Kubaner gegen Taterczynski drei Sätze (4:6, 6:1, 6:3) benötigt, um dann im Kampf um den Eintritt ins Finale dem CSSR-Studentenmeister und Nr. 7 der Rangliste, Pawel Hutka, mit 1:6, 3:6 klar zu unterliegen. Piescecky war vorher Rautenberg – er hatte in der 2. Runde den kubanischen Juniorenmeister Juan Perez 6:3, 6:2 geschlagen – mit 6:2, 6:2 überlegen. Peter Fährmann vom DDR-Vizemeister Motor Mitte Magdeburg war der einzige DDR-Vertreter unter den „letzten Vier“, nachdem „Pitt“ den derzeit etwas höher als Camarotti ein-

geschätzten 1,93 m großen Adalberto Ordaz (18) – gab in dieser Saison Camarotti dreimal das Nachsehen – mit 6:3, 6:4 bezwungen hatte. Eine Runde zuvor hing der 2:6, 7:5, 7:6-Sieg des jungen Kubaners gegen den Doppelspezialisten Schneider am berühmten seidenen Faden. Dem Wahlberliner fehlte einfach der Biß, auch etwas mehr Risiko selbst bei Spielbällen, um den dunkelhäutigen Ranglistendritten vom Espa National Havana (alle Kuba-Teilnehmer gehören diesem Klub an) den Weg zu verlegen. Fährmann unterlag im Semifinale Hutka mit 4:6, 0:6.

Hutka (CSSR) spielt links und rechts

Das reine CSSR-Finale zwischen Hutka und Piescecky wurde zu einem erbitterten Kampf – es ging auch um die CSSR-Rangliste (1972 Hutka Nr. 6, Piescecky Nr. 7). In ihrem zehnten Aufeinandertreffen gewann der um einiges jüngere Hutka, nachdem Piescecky im zweiten Satz einen 2:5-Rückstand in eine 6:5-Führung verwandelt hatte, mit dem „Elfmeterschießen“ (5:0) 7:5, 7:6. Hutka fiel durch einen besonderen Stil auf. Aufschläge und Schmetterbälle führt er mit der linken Hand aus, alle anderen Schläge mit der rechten Hand. „Das hatte ich mir als Jugendlicher in meinem Geburtsort Sumperk so angewöhnt. Von Natur bin ich Linkshänder.“ Zwischen Einzel- und Doppelfinale zog der seit acht Jahren für CTK Prag spielende Ökonomiestudent, eine neue Mitte in seinen Schläger ein, setzte sich dann in eine Ecke und las bis zu seinem Auftritt ein Buch über die VAR.

(Fortsetzung auf Seite 5)



ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnliche Ansprüche

3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB SPORTGERÄTE - 5211 LIEBENSTEIN, KR. ARNSTADT



Polnischer Erfolg im Herren-Einzel

Drzymalski – Dr. Dobmaier 6:0, 6:3 / Im Damen-Einzel triumphierte zum Schluß die bessere Kondition von Brigitte Hoffmann gegen Helga Taterczyński mit 3:6, 6:1, 6:0 / Herren-Doppel: Fährmann/Schneider – Drzymalski/Szewczyk 6:3, 6:4 / Zweiter Sieg von Brigitte Hoffmann mit Helga Taterczyński im Damen-Doppel

Das XVIII. Schweriner Tennisturnier wies erstmals eine internationale Besetzung durch polnische Ranglistenpieler aus Bydgoszcz auf, die mit Drzymalski auch den Sieger im Herren-Einzel stellten. Der Gast aus der befreundeten Nachbarrepublik konnte gegen Dr. Dobmaier überzeugend mit 6:0, 6:3 gewinnen, nachdem Drzymalski zuvor Backhaus mit 6:2, 7:5 ausgeschaltet hatte.

Zehn Ranglistenpieler bei den Herren hatte Schwerin lange nicht als Teilnehmer begrüßen können. Bei dieser guten Besetzung gab es bereits ab der 2. Runde spannende Kämpfe, beispielsweise Meisel – Dr. Brauer (4:6, 7:6, 6:3), Backhaus – Brunotte (6:7, 6:3, 6:2), Heinz – Blumh ebenfalls in drei Sätzen (6:4, 4:6, 6:2) und Taterczyński – Nitschke 6:4, 6:2. Es herrschte also sogleich die richtige Stimmung. Im Semifinale hatte der Leipziger Arzt Dr. Dobmaier gegen seinen Mannschaftskameraden Gunnar Wolf anfangs alle Hände voll zu tun, ehe er mit 7:5, 6:2 in die Endrunde einziehen konnte. Überhaupt war für Wolf das Pfingstturnier von Bedeutung, denn seine Siege gegen Schneider (6:2, 6:1) und gegen Szewczyk (6:7, 6:4, 6:2) machten ihn zum Hecht im Karpfenteich.

Nochmals sei daran erinnert, von den Turnieren und Meisterschaften die Ergebnislisten zur Auswertung der Ranglistenkommission an Sportfreundin Annelies Schreck in 1162 Berlin-Friedrichshagen, Stillerteile 43, einzusenden. Telefon: 0201 – 3102/376 (d), 56 613 51 (p).

Im Damen-Einzel gab es das erwartete Endspiel zwischen Brigitte Hoffmann und Helga Taterczyński, und auch den erwarteten Sieg der jetzt für Medizin Berolina spielenden Sportlehrerin. Zwar gewann Helga Taterczyński den ersten Satz mit 6:3, mußte dann aber der konditionsstärkeren Brigitte die Spielführung und mit 6:3, 1:6, 0:6 den Turniersieg überlassen. Beide zusammen gewannen das Damen-Doppel gegen ihre Vorschlußrundengegnerinnen im Einzel Renate Hoffmann/Stober mit 6:3, 6:3. Sehr bedauert wurde, daß Hella Riedel ihre Nennung wieder zurückgezogen hatte.

Packende Kämpfe im Herren-Doppel begeisterten die Zuschauer. Als Höhepunkt dieser Konkurrenz darf man die Vorschlußrundenbegegnungen bezeichnen. Fährmann/Schneider – Dr. Dobmaier/Wolf 4:6, 6:4, 6:4 und Drzymalski/Szewczyk – Taterczyński/Backhaus 7:6, 6:2. Im Finale konnte sich die neue Kombination Fährmann/Schneider dank ihres großartigen Einsatzes und auch ihres ausgezeichneten Zusammenspiels gegen das polnische Paar mit 6:3, 6:4 durchsetzen.

H.-J. Petermann

Herren-Einzel; 1. Runde: Meisel – Junge 6:0, 6:1. Dr. Brauer – Enke 6:2, 6:1. Schneider –

Berlin: 2 Titel für den jungen John

Bei den Berliner Bezirksmeisterschaften, die als eine der ersten der 15 Tennisbezirke über die Bühne gingen, holte sich DDR-Jugendmeister Andreas John (Medizin Berolina) zwei Titel. Im Herren-Einzel siegte er in Abwesenheit unter anderem von Thomas Emmrich gegen Mauß (Humboldt Uni) mit 0:6, 6:1, 6:4. Trotz des im Blitztempo mit 0:6 verlorenen 1. Satzes ließ sich John nicht beirren und spielte taktisch sein Spiel – und gewann. Seinen zweiten Titelerfolg errang er im Herren-Doppel mit seinem Mannschaftskameraden Hinze gegen die Gebrüder Blauermann (Einheit Pankow) mit 6:1, 1:6, 6:3. Einen schönen Erfolg bildet im Damen-Einzel der Titelgewinn von Marlies Borkert (Medizin Berolina) gegen Barbara Stober von der Humboldt Universität, den sich Marlies erst nach Herzklopfen in drei Sätzen mit 6:4, 3:6, 6:4 sicherte. Der Titel im Damen-Doppel fiel an die turniererfahrene Kombination Csongar/Kissal von Medizin Nordost gegen Becker/Nürck (AdW – Einheit Weißensee) mit 6:3, 6:7, 6:3. Alle Finalkämpfe wurden erst in drei Sätzen entschieden.

Eine Einschätzung dieser Meisterschaften mit dem Ergebnispiegel folgt im nächsten „Tennis“-Heft.

Hella Tischer und Feige

Stadtmeister von Leipzig

Traditionsgemäß war in der Pfingstwoche die Leipziger LVB-Anlage Austragungsort der Leipziger Stadtmeisterschaften. Diese Titelkämpfe, für die die Bezirksranglistenpieler nicht teilnahmeberechtigt sind und die zugleich als Qualifikation für die Bezirksmeisterschaften dienen, erfreuen sich schon seit Jahren großer Beliebtheit. In diesem Jahr nun war die Veranstaltung sowohl qualitativ als auch von der Teilnehmerzahl – besonders bei den Damen – ein großer Anstieg zu verzeichnen – sehr gut besetzt.

Während im Herren-Einzel Günter Feige vom Verbandsligaspitzenreiter LVB Leipzig seiner Favoritenrolle gerecht wurde, war bei den Damen Hella Tischer (Lok Nordost Leipzig), in früheren Jahren eine erfolgreiche Spielerin im Bezirk Suhl, die überragende Teilnehmerin. Sie gewann nicht nur das Damen-Einzel etwas überraschend gegen die Sonderligaspielerin Almut Wintersetin (Aufbau Südwest Leipzig), sondern darüberhinaus auch noch das Damen-Doppel mit Charlotte Schiller (Lok Nordost Leipzig) und mit Rolf Becker (Aufbau Südwest Leipzig) das gemischte Doppel. Im Herren-Doppel überraschten die 17-jährigen Zwillinge Steffen und Hendrik Fiedler (Motor Gohlis-Nord) alle Favoritenpaare.

Endspielergebnisse: Herren-Einzel: Feige (LVB Leipzig) – Dr. Rudolph (Aufbau Südwest Leipzig) 2:6, 6:1, 6:0; Dr. Rudolph hatte vorher u. a. G. Jabin (LVB Leipzig), Reinhardt (Aufbau SW Leipzig) und Czeschinger (LVB Leipzig) bezwungen; Damen-Einzel: Tischer (Lok Nordost Leipzig) – Winterstein (Aufbau Südwest Leipzig) 3:6, 6:2, 6:3; Herren-Doppel: Fiedler/Fiedler (Motor Gohlis-Nord) – Cateschinger/Hage (LVB Leipzig/Medizin Markleberg) 6:2, 2:6, 6:3; Damen-Doppel: Tischer/Schiller (Lok Nordost Leipzig) – Winterstein (Aufbau Südwest Leipzig), sondern 7:6, 6:3; Gemischtes Doppel: Tischer/Rolf Becker (Aufbau Südwest Leipzig) – Fritzsche/Reinhardt (Lok Nordost Leipzig/Aufbau Südwest Leipzig) 6:4, 6:4.

R. B.

Ein Sieg durch die Damen Koch/Hoffmann

In den übrigen vier Konkurrenzen waren die Gäste aus Ungarn, Polen und der CSSR erfolgreich / DTV-Präsident Dr. Werner Richter zeichnete verdiente Funktionäre aus

Das XXV. Jubiläumsturnier des KFA Dresden auf den schönen Anlagen im Waldpark Blasewitz und „Weißer Hirsch“, das 1948 als „Thümmrich-Pokal“ gestartet wurde, stand in diesem Jahr im Zeichen der internationalen Spielerinnen und Spieler aus den befreundeten Ländern der CSSR, der Volksrepublik Polen und der Ungarischen Volksrepublik. Deren Vertreter hatten sich den Löwenanteil an Turniersiegen und vorderen Plätzen geholt, während es den einzigen vollen Erfolg für unsere Sportler im Damen-Doppel durch Veronika Koch / Brigitte Hoffmann gab. Wenn sich die Organisatoren vorher auch ein besseres Abschneiden unserer Spieler gewünscht hatten, so darf nicht vergessen werden, daß in den letzten fünf Jahren dieses traditionsreiche Turnier durch die internationalen Gäste an Niveau gewonnen hat.

Herzlich begrüßter Gast war der Präsident unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR, Dr. Werner Richter. Durch seine Anwesenheit hat der Präsident zugleich die unermüdliche Arbeit vor allem des KFA Dresden und seiner zahlreichen Mitglieder gewürdigt. Auf dem Turnierball hatte Dr. Richter die verdienstvollsten Sportfreunde mit einer Ehrenurkunde unseres Verbandes ausgezeichnet. Der langjährige KFA-Vorsitzende und 25 Jahre Leiter und Organisator dieses populären Turniers, Sportfreund Eberhard Fritzsche, erhielt aus der Hand des DTV-Präsidenten in Würdigung seiner vorbildlichen Arbeit einen Ehrenpokal.

Die sportliche Besetzung des Jubiläumsturnieres entsprach in einer globalen Einschätzung der Bedeutung dieser Veranstaltung. Wenn auch unser DDR-Meister Emmrich aufgrund internationaler Verpflichtungen nicht mitspielen konnte, so war doch ein großer Teil unserer besten Herren – die Damen in jedem Falle – nach Dresden gekommen. Und was die internationale Beteiligung betrifft, war sie die bisher beste, sowohl vom Leistungsniveau als auch von der zahlenmäßigen Stärke her.

Bei den Herren dominierten die Gäste

Im Herren-Einzel schied die an Nr. 1 und Nr. 2 gesetzten Backhaus und Fährmann bereits im Achtelfinale aus. Altmeister „Pitt“ Fährmann unterlag dem CSSR-Spieler Cech mit 7:6, 3:6, 3:6, der vom zweiten Satz ab dem Magdeburger um einen Ball besser. Auch Sestak, wie Cech in der unteren Hälfte der CSSR-Rangliste platziert, diktierte gegen Backhaus das Spiel und gewann mit 6:3, 6:3. Lediglich Dr. Brauer gelang es als einzigem unserer Herren die Runde der „letzten Acht“ zu erreichen. Hier gab ihm dann der Ungar Barsoy mit 7:5, 6:1 das Nachsehen. Hula, in der Rangliste klar vor Cech, fertigte diesen aber sicher mit 6:3, 6:2 ab. Homola (Ungarn) schaltete Sestak (CSSR) mit 6:3, 6:2 aus und Drzymalski (Nr. 9 der polnischen Rangliste) schaltete Medonos (Nr. 21 in der CSSR) mit 6:4, 3:6, 6:3 aus.

Im Semifinale war die Auseinandersetzung zwischen Barsoy und Hula das vorweggenommene Finale. Der Ungar sah nach dem mit 6:1 glatt gewonnenen

zweiten Satz schon wie der Sieger aus, als der konsequent sein Spiel spielende Hula das Match doch noch mit 6:4, 1:6, 6:3 gewann, während in der anderen Hälfte der zweite Ungar Homola über Drzymalski mit 6:3, 6:3 ins Finale einzog. Hier setzte sich im Kampf zweier gleichwertiger Spieler der Mann mit den besseren Nerven durch: Hula siegte mit 7:5, 6:3. Bei den Damen mischten Gastgeber mit

Von unseren als Nr. 1 und Nr. 2 gesetzten Damen Veronika Koch und Brigitte Hoffmann vermochte sich Veronika nicht durchzusetzen. Für sie kam bereits in der 2. Runde das „Aus“ durch Politzerova (CSSR) mit 6:4, 3:6, 1:6. Dagegen erfüllte Brigitte Hoffmann die in sie gesetzten Hoffnungen, wenn ihr auch nicht der Turniersieg gelang. Im Semifinale schaltete sie Pikorova (Nr. 8 der CSSR-Rangliste) mit 6:4, 3:6, 6:0 aus, verlor dann aber gegen die Ungarin Fridenzi mit 3:6, 6:3, 2:6.

Im Damen-Doppel gab es den einzigen DDR-Erfolg durch Koch / B. Hoffmann, die mit einem verblüffend glatten 6:0, 6:0-Sieg gegen die Geschwister Bettina und Marlies Borkert ins Finale einzogen und hier das CSSR-Paar Pikorova/Politzerova mit (Fortsetzung auf Seite 8)

Seit Jahren wird dieses traditionelle Turnier fast zur Hälfte aus den Spendenaufkommen aller Dresdner Tennissektionen ökonomisch getragen. Auch dafür allen Dresdner Tennisfreunden an dieser Stelle nochmals ein Dankeschön.

Durch die Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Tennisverbandes der DDR, Dr. Werner Richter, wurde die Bedeutung des Jubiläumsturnieres von offizieller Seite unterstrichen und zugleich würdigte der Verband auch die unermüdliche Arbeit des KFA Dresden um dieses traditionelle Turnier. Auf dem Turnierball zeichnete Dr. Richter die um diese Veranstaltung verdienstvollen Sportfreunde mit der Ehrenurkunde des DTV aus.

Kurzbiographie dieses Turniers: 1948 wurde es für Spielerinnen und Spieler bis 25 Jahre ins Leben gerufen. Den Pokal stiftete Sportfreund Thümmrich, einem um den Dresdner Tennissport hochverdienten Funktionär. Erster Ausrichter des Thümmrich-Pokal-Turniers war Post Dresden, später wurde es im Wechsel zwischen Post Dresden und Medizin Dresden-Ost, der heutigen HSG Medizinische Akademie Dresden, durchgeführt. Um das inzwischen sehr beliebte Turnier zur Saisonöffnung auch von der ökonomischen Seite her zu sichern, übernahm dann der KFA Dresden Durchführung, Finanzierung und Organisation. L. B.



Unser Spitzenpaar rettete die Ehre, sie gewannen das Damen-Doppel. Links Brigitte Hoffmann, kurze Konzentration vor dem Aufschlag der Gegnerin. Rechts Junglehrerin Veronika Koch bei einer kraftvollen Rückhand.

Foto: Hänel, Dr. Flanhardt

Ausschreibung für die DDR-Meisterschaften 1973 der Damen und Herren

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR

Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau SW Leipzig in Verbindung mit dem BFA Leipzig

Beginn: Donnerstag, den 13. September 1973, 9 Uhr. Ende: Sonntag, den 16. September 1973 mit der Siegerehrung. Anreise: Mittwoch, den 12. September 1973 bis 22 Uhr. Meldestelle: Org.büro auf der Platzanlage der BSG Aufbau SW Leipzig.

Die Serie „Tennis auf dem play-for-pay market“ wird im Heft Nr. 5/73 fortgesetzt.

Gesamtleitung: Käte Voigtländer, Generalsekretär des DTV. Org.-Leitung: BSG Aufbau SW Leipzig.

Turnierleiter: Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt); Turnierleitung: Hans Jürgen Mehner, Roland Richter (Leipzig).

Turnierausschuß: Dr. Werner Richter, Präsident des DTV; Heinz Schulze, Vorsitzender des Trainerrates; Jochen Müller-Mellage, amt. Verbandstrainer; Joachim Poppe, Vorsitzender des BFA Leipzig; Dipl. oec. Manfred Böttcher, Betriebsdirektor BMK Süd Industriebau Leipzig; Sportfreund Erich Reinhardt, Leiter der BSG Aufbau Südwest Leipzig; Dr. Bernd Rheinländer, Sektionsleiter Tennis der BSG Aufbau Südwest Leipzig.

Oberschiedsrichter: Dr. Gerhard Pahl (Berlin).

Finanzen: Gerhardt Borkert (Berlin). Sportarzt: Dr. R. Ziegler, Verbandsarzt des DTV. Presse: Rolf Becker (Leipzig).

Teilnehmerzahl: 24 Damen, 32 Herren.

Teilnahmebedingung: Jeder Teilnehmer hat sich mit seiner Teilnahmebestätigung zu verpflichten, bis zum Abschluß der Meisterschaften anwesend zu sein.

(Fortsetzung von Seite 7)

2:6, 6:3, 6:3 bezwangen. Einen kleinen Teilerfolg konnten die DDR-Vertreter im Mixed buchen durch Veronika Koch mit ihrem CSSR-Partner Cech, die in der Schlussrunde Pikorova/Medonos mit 4:6, 3:6 unterlagen.

Unter sich waren die internationalen Gäste im Herren-Doppel, das die Polen Drzymalski/Szewczyk gegen Barsoy/Homola mit 6:4, 2:6, 7:6 erst durch das „Elfmeterschießen“ gewannen. Die Kombination Dr. Brauer/Michlinski (DDR — Polen) unterlag im Kampf um den Eintritt ins Finale dem späteren Siegern Drzymalski/Szewczyk mit 3:6, 6:7.

Lothar Börner

Herren-Einzel; 1. Runde: Backhaus — Meisel 6:3, 6:2; Sestak (CSSR) — Klot 6:1, 6:1; Szewczyk (Polen) — Hünigler 6:2, 6:3; Homola (Ungarn) — Darnehl 6:2, 6:1; Drzymalski (Polen) — Fritzsche 6:2, 6:1; Wolf — Prescher 6:3, 6:3; Pöschk — Kohl 5:7, 6:2, 6:0; Medonos (CSSR) — W. Danicek 6:1, 6:1; Borsay (Ungarn) — M. Danicek 6:3, 6:3; Michlinski (Polen) — Walter 6:0, 6:1; Dr. Brauer — Klette 6:4, 3:6, 6:1; Heinz — Jabin o. Sp., Weiß — Lehmann o. Sp., Hula (CSSR) — Heine 6:0, 6:0; Cech (CSSR) — Neumann o. Sp., Fahrman — Linke 6:2, 6:0; 2. Runde: Sestak — Backhaus 6:3, 6:3; Homola — Szewczyk 6:2, 6:1; Drzymalski — Wolf 6:2, 6:2; Medonos — Pöschk 6:3, 6:1; Borsay — Michlinski 6:1, 6:4; Dr. Brauer — Heinz 6:1, 7:6; Hula — Weiß 6:2, 7:5; Cech — Fahrman 6:7, 6:3, 6:3; 3. Runde: Homola — Sestak 6:3, 6:2; Drzymalski — Medonos 6:4, 3:6, 6:3; Borsay — Dr. Brauer 7:5, 6:1; Hula — Cech 6:3, 6:2; Vorschlufrunde: Homola — Drzymalski 6:3, 6:3; Hula — Borsay 6:4, 1:6, 6:3; Schlussrunde: Hula — Homola 7:5, 6:3.

Damen-Einzel; 1. Runde: Koch — Eschwege 6:0, 6:0; Politzerova (CSSR) — Blume o. Sp.,

Teilnahmeberechtigt: a) Ranglistenpieler 1—8; b) die „letzten Vier“ der DDR-Jugendmeisterschaft 1973; c) andere Spielerinnen und Spieler, die sich für die Meisterschaft auf Grund ihrer Ergebnisse 1973 bewerben.

Meldungen: Bewerbungen sind bis zum 1. August 1973 über die BFA oder einzeln einzureichen an Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Str. 200.

Teilnahmebestätigung: Die eingeladenen Teilnehmer haben ihre Teilnahmebestätigung mit Quartieranforderung (An- und Abreisetag) an das Org.büro bis zum 1. September 1973 zu geben.

Wettbewerbe: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel und Mixed.

Austragungsmodus: Im Einzel ko-System mit Platzierung. Die Spielabbruchmethode „5 von 9“ kommt als Experiment auf Empfehlung der ILTF in allen Wettbewerben in Anwendung.

Spielbedingungen: Im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheiden in der Vorschlufrunde und Schlufrunde drei Gewinnsätze, in allen anderen Wettbewerben zwei Gewinnsätze.

Ballmarke: Slazenger.

Nenngeld: Einzel: 3,— M, Doppel: 2,— M.

Auslosung: Mittwoch, den 12. September 1973, 18 Uhr Platzanlage.

Fahrkosten und Unterkunft: Für die unter a) und b) eingeladenen Teilnehmer wird die vom DTV gestellte Unterkunft und die Rückfahrt bezahlt.

Auszeichnungen: Plaketten und Urkunden für 1. bis 3. Plätze.

Deutscher Tennis-Verband der DDR

Bettina Borkert — Kozłowska (Polen) 6:4, 6:2; Fridenzi (Ungarn) — Marlies Borkert 6:1, 6:3; Pikorova (CSSR) — Petzold 6:0, 6:0; Taroczy (Ungarn) — Renate Hoffmann 7:5, 6:4; Stober — Filip (Polen) o. Sp., Brigitte Hoffmann — Hieber 6:0, 6:0; 2. Runde: Politzerova — Koch 4:6, 6:3, 6:1; Fridenzi — Bettina Borkert 6:0, 6:1; Pikorova — Taroczy 6:2, 6:2; Brigitte Hoffmann — Stober 6:1, 6:2; Vorschlufrunde: Fridenzi — Politzerova 1:6, 6:1, 6:3; Brigitte Hoffmann — Pikorova 6:4, 3:6, 6:0; Schlussrunde: Fridenzi — Brigitte Hoffmann 6:3, 3:6, 6:2.

Herren-Doppel; 2. Runde: Dr. Brauer/Michlinski — Wehlers/Kandach 6:2/7:6; Fahrman/Backhaus — Tetzky/Sittner o. Sp., Hula/Cech — Seeger/Vetter 6:0, 6:3; Drzymalski/Szewczyk — Gebrüder Danicek 6:1, 6:3; Borsay/Homola — Waltherr/Linke 6:1, 6:0; Hünigler/Wolf — Bernholz/Darnehl 6:4, 6:2; Heinz/Meisel — U. Lehmann/Weiß 6:7, 6:3, 6:3; Medonos/Sestak — Kohl/Fernitz o. Sp., 3. Runde: Dr. Brauer/Michlinski — Fahrman/Backhaus 6:2, 6:1; Drzymalski/Szewczyk — Hula/Cech 4:6, 6:3, 7:5; Borsay/Homola — Hünigler/Wolf 6:3, 6:1; Medonos/Sestak — Heinz/Meisel 7:5, 6:3; Vorschlufrunde: Drzymalski/Szewczyk — Dr. Brauer/Michlinski 6:3, 7:6; Borsay/Homola — Medonos/Sestak 7:5, 6:3; Schlussrunde: Drzymalski/Szewczyk — Borsay/Homola 6:4, 2:6, 7:6.

Mixed; 1. Runde: B. Borkert/Fahrman — Renate Hoffmann/Heinz 9:5; Stober/Sestak — B. Hoffmann/Meisel 9:8; Politzerova/Hula — M. Borkert/Szewczyk 9:3; 2. Runde: Pikorova/Medonos — Hoberg/Klette 9:2; B. Borkert/Fahrman — Kosłowska/Drzymalski 9:5; Politzerova/Hula — Stober/Sestak 9:6; Koch/Cech — Fehl/Michlinski 9:2; Vorschlufrunde: Pikorova/Medonos — B. Borkert/Fahrman 9:2; Koch/Cech — Politzerova/Hula 9:7; Schlussrunde: Pikorova/Medonos — Koch/Cech 6:4, 6:3.

Damen-Doppel; 1. Runde: B. Hoffmann/Koch — Lange/Eschwege 6:0, 6:0; Geschwister Borkert — Kosłowska/Fehl 6:4, 6:1; R. Hoffmann/Stober — Fridenzi/Taroczy 3:6, 7:6, 6:4; Pikorova/Politzerova — Hoberg/Petzold 6:1, 6:0; Vor-

schlufrunde: B. Hoffmann/Koch — Geschwister Borkert 6:0, 6:0; Pikorova/Politzerova — R. Hoffmann/Stober 7:6, 6:2; Schlussrunde: B. Hoffmann/Koch — Pikorova/Politzerova 2:6, 6:3, 6:3.

Jungen-Einzel; 2. Runde: Arnold — Richter 6:0, 6:0; Timmel — Seifert 6:0, 6:0; Widow — Lindig 6:0, 6:1; Sr. Fiedler — Liebherr 6:2, 6:0; Pluhm — Hobusch 7:5, 1:6, 6:4; H. Fiedler — John 6:2, 6:1; Schumann — Mudrik 6:4, 6:0; Herda — Lange 6:0, 6:1; 3. Runde: Arnold — Timmel 6:1, 6:2; Widow — Sr. Fiedler 6:2, 6:1; Pluhm — H. Fiedler 2:6, 6:4, 6:2; Schumann — Herda 6:4, 7:5; Vorschlufrunde: Arnold — Widow 6:4, 6:3; Pluhm — Schumann 6:4, 6:2; Schlussrunde: Arnold — Pluhm 6:2, 6:4.

Mädchen-Einzel; 2. Runde: Weibenborn — Hermer 6:1, 6:2; Dietze — Würkner 6:3, 6:2; Schmidt — Ettig 3:6, 6:1, 6:4; Wagner — Schaubitzer 6:3, 2:6, 6:4; Vorschlufrunde: Dietze — Weibenborn 7:5, 6:3; Wagner — Schmidt 6:1, 7:6; Schlussrunde: Wagner — Dietze 6:3, 6:2.

Jungen-Doppel; 2. Runde: Arnold/Herda — Richter/Liebherr 6:2, 6:2; Pluhm/Ullrich — Lindig/Kretschmar 6:4, 7:5; Schumann/Stoll — Hobusch/Widow 6:4, 3:6, 7:5; Fiedler/Fiedler — Bachrecke/Seifert 6:0, 6:1; Vorschlufrunde: Arnold/Herda — Pluhm/Ullrich 4:6, 6:4, 6:1; Fiedler/Fiedler — Schumann/Stoll 6:2, 6:1; Schlussrunde: Arnold/Herda — Fiedler/Fiedler 7:5, 6:4.

Mixed; Wagner/Arnold — Schröder/Timmel 6:1, 6:0; Schaubitzer/Mudrik — Ettig/Bähler 6:1, 6:4; Dietze/Schumann — Erfurth/Hobusch 6:2, 6:1; Schmidt/H. Fiedler — Weibenborn/Herda 7:5, 4:6, 6:2; Vorschlufrunde: Wagner/Arnold — Schaubitzer/Mudrik 6:1, 4:6, 7:5; Dietze/Schumann — Schmidt/H. Fiedler 6:4, 6:1; Schlussrunde: Wagner/Arnold — Dietze/Schumann 7:5, 6:4.

Mädchen-Doppel (jeder gegen jeden): 1. Dietze/Wagner 49:22, 12:2 — 4. Siege, 2. Weibenborn/Schaubitzer 43:22 — 3:1, 3. Erfurth/Schröder 30:42 — 2:2, 4. Schmidt/Ettig 32:43 — 1:3, 5. Hermer/Würkner 24:49 — 0:4.

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsticher. Nur für den Spitzenspieler! Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

VEB TENNISCHLÄGERFABRIK 9935 MARKNEUKIRCHEN

„ASTAR“

Der ideale Tenniskoffer der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen

Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT
Dresden
Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Glückwünsche zum 50. von J. Poppe

Seinen 50. Geburtstag feierte am 2. Juli 1973 Joachim Poppe, BFA-Vorsitzender von Leipzig. Auch im Namen der Tennisspieler unseres Verbandes noch nachträglich herzliche Glückwünsche mit einem kräftigen „toi, toi, toi“ in seinem weiteren Wirken für unseren Sport. Der Jubilar fand den Weg zum Tennis bereits mit 14 Jahren, und hatte in seiner sportlichen Laufbahn viele Preise auf Turnieren und Meisterschaften gewonnen.

Beim Neuaufbau des tennissportlichen Lebens in der Messestadt Leipzig wirkte und spielte Joachim Poppe ab 1947 bei der SG Süden-Vorstadt, dann als Technischer Leiter der Tennissektion der LVB Leipzig. Zusammen mit Heinz Schiele organisierte er die Meisterschaften der SV Lokomotive u. a. in Göhren, Greifswald und Weifenfels, gehörte von 1954 bis 1966 dem BFA Leipzig als Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision an und ist seit 1966 Vorsitzender des BFA. Seit dem letzten Verbandstag ist Poppe Mitglied des DTV-Präsidiums als Vorsitzender der Kommission für Klassifizierung und Auszeichnungen an. Poppe beteiligt sich noch heute an den Runden spielen seines LVB Leipzig. Für seine Verdienste ist er mit der Ehrennadel des DTBS und unseres Deutschen Tennisverbandes der DDR in Gold ausgezeichnet worden.

Joachim Poppe ist langjähriger Redakteur im VEB Deutschland-Verlag Grundstoffindustrie in Leipzig, und in freiberuflicher Funktion Redakteur des Mitteilungsblattes der SZG Kanarienzüchter im KSK-Verband der DDR. Neben seinem großen Hobby Kanarien hat er noch ein zweites: Modelleisenbahnen!

Das „goldene Buch“ von Radebeul

Mit Beginn der Saison feierte die Sektion Tennis der BSG Einheit Radebeul ein Doppel-Jubiläum: Das 25-jährige Bestehen unter BSG-Fittchen und das 15jährige unter der Flagge Einheit Radebeul. In diesen 25 Jahren sind viele Seiten der Tennisgeschichte in Radebeul geschrieben worden. Aller Anfang war schwer, so auch der Wiederbeginn vor einem Vierteljahrzehnt auf vier Tennisanlagen.

Heute konzentriert sich das Tennisleben der 170 Mitglieder auf den beiden Anlagen am Rosa-Luxemburg-Platz und in der Clara-Zetkin-Straße, auf denen auch die 5 Herren-, zwei Damen-, drei Jugend- und zwei Schülermannschaften die Runden spiele bestreiten. Am erfolgreichsten waren und sind die Damen, die von der 1. Kreisklasse bis zur Verbandsliga „durchmarschierten“ und seit sieben Jahren mit der 18fachen Bezirksmeisterin Ilse Preibisch an Eins im Vorderfeld der Verbandsliga spielen. Gute Erfolge erzielte auch die Jugend, die seit 16 Jahren in fast ununterbrochener Folge die Bezirksmeistertitel gewann. Im „goldenen Buch“ der Tennissektion stehen auch 55 Bezirksmeistertitel, 48 Siege auf DDR-offenen Turnieren und Bestenermittlungen sowie drei DDR-Meistertitel durch Andrea Dietze. In diesem Buch stehen aber auch die bisher von den Mitgliedern auf beiden Tennisanlagen geleisteten 16 475 Aufbaustunden und 25 500,— Mark für die Eigenfinanzierung. Das alles kann sich sehen lassen!

Nachträglich auch unseren Glückwünschen zum Jubiläum.



Blick auf das Klubhäuschen auf der Anlage in der Clara-Zetkin-Straße.
Foto: Autor

Wie baut man eine Tenniswand?

Verschiedene Anfragen geben uns Veranlassung, über den Bau der Trainingswand auf der neuen Groß-Tennisanlage der TSG Bau Rostock Einzelheiten und Daten zu vermitteln.

Bei der Projektierung der inzwischen fertiggestellten Anlage wurde bereits vorgesehen, eine beidseitig benutzbare Tenniswand mit ausreichenden Ausmaßen der beiden zugehörigen Halbplätze zu bauen. Wir haben dazu vorher den Artikel des Sportfreundes Jochen Müller-Mellage im „TENNIS“, Heft 3/68, sorgfältig studiert.

Die nebenstehenden Fotos und unten stehenden Zeichnungen sagen bereits viel darüber aus, wie gebaut wurde. Hierüber aber noch einige Ergänzungen:

Als Baumaterial wurden Beton-Hohlblocksteine und – in geringerem Maße – Ziegelsteine (Normalformat) verwendet. Das Fundament wurde aus Beton gegossen. Die Hohlblocksteine wurden in den unteren Schichten doppelt längs liegend, dann einfach querliegend und wieder einfach längs liegend eingebaut. An Stellen, wo damit die geplante Schräge nicht zu erreichen war, wurden teils zusätzliche Ziegelsteine verwendet, teils Schichten nur aus Ziegelsteinen gebildet. Abschließend wurde die Wand allseitig verputzt. Eines der Hauptprobleme war die Verjüngung der Wand von der Sockelbreite von 60 cm auf 30 cm. Es wurde gelöst durch je zwei Bretter als „Schablone“ auf den Schmalseiten, wie wohl aus den Fotos zu ersehen ist.

Als Farbstrich haben wir nach einigen Proben gewählt: Oben lindgrün, Netzsockel dunkelgrün. Wir haben uns damit über landläufige Meinungen hinweggesetzt. Die Architekten sagen: „Gebäude“ in waldreichen Gegenden sollen keinen grünen Farbstrich erhalten. Die Tennisspieler sagten: „Die helle Wand erschwert das Erkennen des Balles“. Beide Ansichten wurden durch die Praxis widerlegt. Einmal paßt sich das vorwiegend helle Grün der Wand, die ja auch kein Gebäude im üblichen Sinne ist, der Umgebung makellos an und die erfahrenen Aktiven bestätigen, daß die Verfolgung des Balles ohne Schwierigkeiten möglich ist.

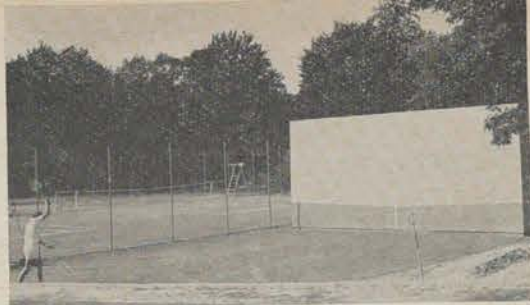
Die Mitgliederzahl unserer Gemeinschaft hat sich nach Inbetriebnahme der neuen Anlage sprunghaft auf über 300 erhöht. Für die vielen Anfänger, vorwiegend Kinder und Jugendliche, hat sich die Wand hervorragend bewährt. Wir können aus unseren bisherigen Erfahrungen jedes Wort des oben genannten Artikels von J. Müller-Mellage, der die Wand übrigens bereits an Ort und Stelle besichtigt und als vorbildlich beurteilt hat, unterstreichen.

Unsere erfreulich vielen und eifrigen Übungsleiter können bei diesem Ansturm zu wenig ausrichten. Sie können aber das tun, was im Schlußsatz des Artikels so treffend formuliert ist, daß wir es hier wiederholen:

„Wie jemand den Schläger anfassen, wie er ihn führen muß und wie er sich am besten zum Ball stellt, das muß man ihm lehren. Was er aber mit dem Schläger am Ende erreicht, das bestimmen sein Fleiß, seine Methode und seine Partner, von denen die Wand am vielseitigsten ist!“

*

Im übrigen ist der Unterzeichnende auf Wunsch zu weiteren Auskünften gern bereit. (25 Rostock 1, Lange Str. 34, Tel. 34 490)
Rudolf Rockmann



Der erste Schlag

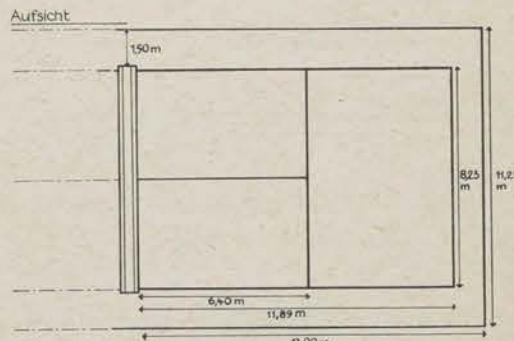
Die zu Saisonbeginn eingeweihte Tenniswand auf der neuen Anlage der TSG Bau Rostock im Naherholungszentrum der Seestadt an der Warnow.



Die Baustapen

So wuchs die Trainingswand. Links die ersten Schichtlagen. An der Wand begutachtet Bau-Ing. Günter Köhler, Konstrukteur und Erbauer zusammen mit handwerklich geschickten Tennistreunden, das Eigenbau-Werk. Rechts: Sie ist im Rohbau fertig.

Fotos: R. Rockmann



Auf dem Reißbrett

Bau-Ingenieur Köhler hat die Erfahrungen der Tennisspieler beim Training an der Wand mit den günstigsten statischen Werten genau errechnet und entworfen.

Anschriften der Mitglieder des Präsidiums des DTV der DDR

Präsident:

Dr. Werner Richter, 104 Berlin, Schiffbauerdamm 19, Postfach 350, Telefon: 4 22 36 92 (d), 67 713 25 (p).

Vizepräsident:

Karl-Heinz Sturm, 409 Halle-Neustadt, Block 617/2, Telefon: 83 23 70 (d), 64 85 73 (p).

Generalsekretär:

Käte Voigtländer, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 4, Telefon: 5 38 43 10 (d), 5 76 69 40 (p).

Vorsitzender des Trainerrates:

Heinz Schulze, 4011 Halle/Saale, Hohe Straße 7, Telefon: 4 82 59.

Amt. Vorsitzender des Trainerrates:

Joachim Müller-Mellage, 1055 Berlin, Christburger Straße 47.

Schatzmeister:

Werner Viergutz, 117 Berlin-Köpenick, Spreestr. 9, Telefon: 4 22 84 82 (d), 6 56 03 04 (p).

Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung:

Karl-Heinz Apel, 30 Magdeburg, Paul-Schreiber-Straße 1, Telefon: 43 10 oder 33 701, App. 237 (d), 44 642 (p).

Vertreter für Studentensport:

Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herlofsohnstraße 28, Telefon: 49 74 641 (d), 59 25 71 (p).

Vorsitzender der Kommission für Rechtswesen:

Dr. Gerhard Pahl, 102 Berlin, Spandauer Straße 2, Wohnung Nr. 03/04, Telefon: 51 12 552.

Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision:

Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200, Telefon: 61 275.

Vorsitzender der Komm. Klassifizierung u. Auszeichnung:

Joachim Poppe, 705 Leipzig, Augustenstraße 22, Telefon: 44 441, App. 37 (d), 60 385 (p).

Vorsitzender der Kommission Nachwuchsentwicklung:

Fredo Rädcl, 9612 Meerane, Hermann-Duncker-Straße 11, Telefon: 23 31 (d), 27 85 (p).

Vorsitzender der Pressekommission:

Hans Taeye, 1058 Berlin, Schönhauser Allee 118a, Telefon: 63 14 890 (d), 44 10 03 (p).

Vorsitzender der Materialkommission:

Horst Tscheslok, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 69, Telefon: 56 20 50 (d), 52 91 061 (p).

Verbandsarzt:

Dr. Rüdiger Ziegler, 195 Neuruppin, Espenweg 8, Telefon: Lindow 250/268 (d), 00362/2860 (p).

Vorsitzender der Revisionskommission:

Hans Müller, 701 Leipzig, Funkenburgstraße 1, Telefon: 28 329.

Redakteur des Mitteilungsblattes „Tennis“:

Karl-Heinz Richter, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunibaldstraße 17, Telefon: 22 56 51 (d), 67 714 90 (p).

Anschriften der Bezirksfachausschuß-Vorsitzenden

Berlin

Dr. Hans-Joachim Ziegler, 102 Berlin, Fischerinsel 2 – 01/06, Telefon: 51 329 48 (d), 51 261 85 (p).

Cottbus

Peter Sikora, 75 Cottbus, Zittauer Straße 15, Telefon: 30 361 (d), 33 012 (p).

Dresden

Isolde Kreitmair, 8021 Dresden, Hepkestraße 143, Telefon: 33 40 13.

Erfurt

Kurt Klein, 50 Erfurt, Holzheienstraße 9a, Telefon: 23 795 (d), 27 888 (p).

Frankfurt/Oder

Wolfgang Reiher, 1278 Müncheberg II, Eberswalder Straße, Telefon: 391/33 (dienstlich von 15.00 bis 16.00 Uhr).

Gera

Heinz Hanke, 65 Gera, Heinrich-Schütz-Straße 19, Telefon: 22 861 (d), 26 061 (p).

Halle

Helmut Mentzel, 402 Halle/Saale, Mühlweg 8, Telefon: 34 222 (von 8.00 bis 15.00 Uhr).

Karl-Marx-Stadt

Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4, Telefon: 36 07 39.

Leipzig

Joachim Poppe, 705 Leipzig, Augustenstraße 22, Telefon: 44 441/37 (d), 60 385 (p).

Magdeburg

Willy Brandt, 3023 Magdeburg, Hermann-Löns-Straße 40, Telefon: 48 691 (Tennisanlage), 42 606 (p).

Neubrandenburg

Gerhard Günther, 203 Demmin, Karl-Köthen-Straße 63, Telefon: 27 22.

Potsdam

Bodo Hammer, 18 Brandenburg, Hauptstraße 69, Telefon: 42 85.

Rostock

Edith Peters, 25 Rostock, Borenweg 1, Telefon: 26 273.

Schwerin

Ernst-Joachim Schwartz, 27 Schwerin-Lankow, Julius-Polentz-Straße 6.

Suhl

Horst Reuter, 611 Hildburghausen, Wilhelm-Külz-Straße 15.

(Fortsetzung von Seite 2)

Im Damen-Einzel siegte Jelena Granaturowa (UdSSR) gegen Eva Szabo (Ungarn) mit 6:1, 6:2; Semifinale: Granaturowa – Brigitte Hoffmann 6:1, 6:3; Szabo – Veronika Koch 6:1, 7:5. Herren-Doppel: Korotkow/Wolkow (UdSSR) – Emmrich/Schneider 3:6, 6:2, 6:3; Damen-Doppel: Granaturowa/Tschuwyrina (UdSSR) – Kozeluhova/Hüblerova (CSSR) 6:1, 6:2. Das Mixed war nicht vorgesehen.

Im Nationen-Pokal feierten unsere Spielerinnen Hoffmann und Koch einen nicht ganz erwarteten Erfolg. In der Endrunde schlugen sie die UdSSR mit 2:1 und Ungarn mit dem gleichen Ergebnis, wobei die abschließenden Doppel die Entscheidung brachten. UdSSR – Ungarn 2:1. Bei den Herren rissen die UdSSR-Spieler mit ihrem 3:0-Sieg gegen CSSR den Pokal aus dem Feuer. UdSSR – Rumänien 1:2, CSSR – Rumänien 2:1.

Ausführlicher Bericht im nächsten Heft.

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, und rot. Wasserfeste Darmsaiten. Dederonsaiten naturfarbig. Bespannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftenmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 Markneukirchen
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94

VEB Berufswäsche

925 Mittweida

Herstellung von
Arbeits- und Berufskleidung

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 10 (Generalsekretär Käthe Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1973

Juli

2.- 8.	ČSSR	Internationale Meisterschaften der ČSSR
5.- 8.	—	Vorrunde der DDR-Jugendmeisterschaften
5.- 8.	—	Vorrunde um den DTV-Pokal der Jugend
6.- 8.	Erfurt	XI. Henner-Henkel-Gedenkturnier (Ranglistenturnier)
9.-11.	Cottbus	DDR-Bestenermittlung der B-Schüler
10.-13.	Rostock	Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre, auch für Jugendliche, die an ihren Bezirksspartakia den nicht starten
13.-15.	Nordhausen	XVI. DDR-offenes Turnier
14.-15.	—	Zwischenrunde um den DTV-Schüler-Pokal
16.-22.	Kühlungsbl.	III. DDR-offenes Turnier
18.-22.	Dresden	DDR-Jugendmeisterschaften
—	Ungarn	Hungaria-Cup
19.-22.	—	Galea-Cup, Qualifikationsrunde
26.-29.	—	Galea-Cup, Hauptrunde
28.	—	Vorrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
28.-29.	Dessau	Ranglisten-Qualifikationsturnier
28.7.-8.8.	Berlin	X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten
30.7.-5.8.	Rumänien	Internationales Jugend- und Nachwuchsturnier

August

6.- 8.	Lauchhamm.	XIV. Turnier der Bergarbeiterjugend
8.-12.	—	Europameisterschaften
8.-12.	Delitzsch	DDR-Meisterschaften der Schüler
10.-12.	Magdeburg	Jugend- und Nachwuchsturnier
15.-25.	Moskau	Universade
17.-18.	—	Endrunde um den DTV-Pokal der Jugend
—	ČSSR	Internationales Jugendturnier bis 18 Jahre
20.-26.	Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
23.-26.	K-M-Stadt	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
24.-26.	Magdeburg	Werner - Seelenbinder - Gedenkturnier, Jugend und Nachwuchs
25.8.-1.9.	Ahlbeck	XXII. Tennisturnier der Ostsee

September

1.	—	Aufstiegsspiele
1.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler, Vorrunde

2.	—	Zwischenrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
5.- 9.	DDR	Länderkampf gegen Polen (Junioren bis 21 Jahre)
7.- 9.	K-M-Stadt	XX. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
12.-16.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Senioren und Seniorinnen
13.-16.	Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
16.	—	DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler, Zwischenrunde
21.-25.	Bulgarien	Internationales Turnier um den „Albena-Pokal“
22.-23.	Berlin	Endrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaften
23.	—	Ausweichtermin für die Zwischenrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler
28.-30.	Berlin	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
28.-30.	Treuen	XXII. Einladungsturnier
29.-30.	Werdau	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Schüler, Endrunde

Oktober

6.- 7.	Werdau	V. DDR-offenes Kleinfeldtennisturnier
7.	Gera	Endrunde um den DTV-Schüler-Pokal
20.-28.	Tbilissi (UdSSR)	Internationales Turnier

(Fortsetzung von Seite 13)

für mich war auch die große Zuschauerkulisse, die die Aktiven zu besonders guten Leistungen angespornt hat. Nicht zuletzt möchte ich mich aber dafür bedanken, wie vorbildlich wir von allen Seiten unterstützt wurden. Dank des vorbildlichen Zusammenwirkens aller gesellschaftlichen Kräfte, von der Kreisleitung der SED mit dem 1. Sekretär Genossen Tänzer an der Spitze, dem Rat des Kreises und dem Rat der Stadt Delitzsch, bis zur Werkleitung und den gesellschaftlichen Organen des Trägerbetriebes der BSG Lok Delitzsch, dem RAW, konnte ein würdiger Länderkampf gestaltet werden, durch den Delitzsch neue Maßstäbe setzte.

Aurel Segarceanu, rumänischer Nationaltrainer der Damen und des Nachwuchses: „Ich bin von Delitzsch in jeder Hinsicht beeindruckt. Wir fanden vorzügliche Bedingungen vor und Zuschauer, die jede gute Leistung objektiv beurteilten. Unseren beiden Galea-Cup-Kandidaten fehlte noch einiges, um der DDR-Vertretung Paroli zu bieten. Dabei gebe ich allerdings auch der DDR in diesem Jahr gute Chancen, im Galea-Cup ein ganzes Stück weiterzukommen. Über Emmrich brauche ich ja kaum noch Worte zu verlieren; schon als ich ihn vor einiger Zeit zum ersten Mal sah, wußte ich, daß hier ein ganz großes Talent heranreift. Er hat sich noch weiter verbessert. Noch wichtiger für die DDR-Vertretung dürfte aber sein, daß sich Andreas John gegenüber dem vergangenen Jahr wesentlich stabilisiert hat.“

Ulrich Trettin, Trainer des männlichen Nachwuchses: „Ich hatte zwar fest auf einen Sieg gehofft, doch daß er mit 5:0 so eindeutig ausfallen würde, hielt ich für wahrscheinlich. Beide Punkte von Emmrich, dazu das Doppel und vielleicht einer von John — so hatte ich gerechnet. So ist bei der bekannten Spielstärke Emmrichs die Entwicklung von John das eigentlich wichtige Ergebnis von Delitzsch. Er hat sich hier praktisch selbst einmal besiegt. Neben der soliden spielerischen Leistung und der Kampfkraft, die er immer schon in die Wagschale warf, bewies er endlich einmal die notwendige Nervenstärke auch in für ihn kritischen Situationen. Hieran fehlte es in der Vergangenheit.“

Für den Übungsleiter

Der Vorderhandgrundschat

(alle nachfolgenden Hinweise beziehen sich auf den rechts-händigen Spieler.)

Der Vorhandgrundschat ist der Schlag, bei dem wir den Ball rechts neben dem Körper treffen, nachdem der Ball den Boden berührt hat. Die Gesamtbewegung unterteilen wir in Aushol-, Schlag- und Endphase.

Die Ausholphase

Bei der Ausholphase wird der Arm im Ellenbogengelenk etwas gebeugt. Der Schläger schwingt nach rechts, dann nach hinten. Das Gewicht verlagert sich auf den rechten, hinteren Fuß. Der Übergang von der Aushol- zur Schlagphase erfolgt durch eine geringe schleifenförmige Bewegung: Der Schläger schwingt von der 11 zur 6!

Die Schlagphase

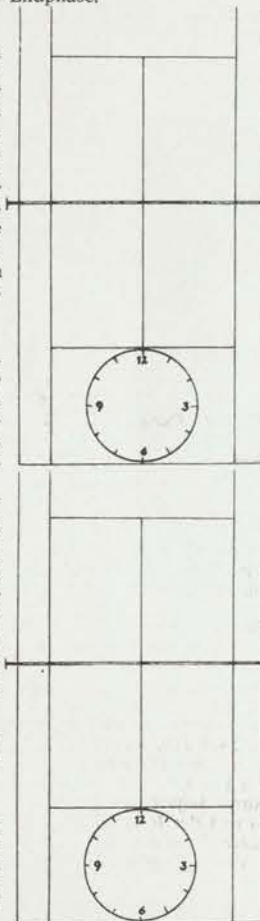
Der Arm geht zur Streckung über. Der Schläger wird nach rechts und nach vorn geschwungen. Das Gewicht verlagert sich vom hinteren, rechten auf den vorderen, linken Fuß.

Im Moment der Ballberührung sollten sich Handgelenk und Schlägerkopf auf gleicher Höhe befinden. Die Längsachse des Schlägers bildet eine Parallele zur Platzoberfläche. Der günstigste Treffpunkt liegt in Hüfthöhe, vor dem Rumpf. Die Schlagphase ist beendet, sobald der Ball den Schläger verlassen hat:

Der Schläger schwingt von der 6 zur 2!

Die Endphase

Der Schläger schwingt nach vorn links oben. Das Handgelenk befindet sich am Ende der Phase in Schulterhöhe, der Schlägerkopf in Kopfhöhe:



Der Schläger schwingt von der 2 zur 11!

Beim Vorhandgrundschat kennen wir zwei Formen der Fußstellung.

1. Die Füße stehen bei der Aushol- und Schlagphase hintereinander, der linke vor dem rechten Fuß (Stand-Schlag).

2. Die Füße stehen bei der Ausholphase nebeneinander (Lauf-Schlag). Bei der Schlagphase wird das Gewicht mit dem linken Fuß zum Ziel gebracht. Die Füße stehen erst bei der Schlagphase hintereinander.

Während der Endphase zieht der Spieler bei beiden Formen das rechte Bein etwas an das linke heran.

Geringfügige Veränderungen der Bewegungsabläufe der Phasen zeigen sich im Vergleich der einzelnen Schläge (Slice, Chop, Chip, Top-spin, Drive, Flat) zueinander.

Auf diese Schläge soll jedoch in einem späteren Artikel eingegangen werden. Konrad Zanger



Einen alten Zopf abschneiden

Es gibt ungemein viele historisch bedingte, aber deshalb nicht in alle Ewigkeit zu rechtfertigende alte Zöpfe. Dazu gehören beispielsweise die alten Maßeinheiten. In den anglo-amerikanischen Ländern ist man inzwischen mit der Zeit gegangen und hat sich entschlossen, ab 1975 das metrische Maß einzuführen, das bekanntlich für Länge und Maße 1795 mit der französischen Revolution die Einheiten Meter und Kilogramm brachte.

Damit entfällt auch die Berechtigung, daß wir die auf Yards fußenden Maße der Tennisplätze beizubehalten. 23,77 m Länge, 10,97 m Breite usw. sollte man logischerweise abrunden. Das sportliche Gesicht unseres weißen Sports leidet nicht darunter, wenn die Außenmaße der Plätze auf 11 m x 24 m festgelegt würden. Hier laufen ja Überlegungen, die Aufschlagasse zu entschärfen, was bei den Veränderungen mit berücksichtigt werden könnte.

Ist übrigens schon einmal aufgefallen, daß die Mittelpunkte der T-Linien und die Netzposten bei korrekter Vermessung genau ein Quadrat bilden? Vielleicht kann jemand erklären, ob das einen tieferen Grund hat.

Alles in allem möchte ich meinen, her mit der Schere, schneidet die alten Zöpfe ab! Nutzen wir unsere Mitgliedschaft zur Weltorganisation des Tennissports zu einem Vorstoß, die Maße zu vereinfachen bzw. abzurunden. Uns allen würde es helfen! Alfred Sommer

**Merkur-Turnier
Mönning-Meister**

nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche

VEB Saiten- und Catgutwerk · Markneukirchen

Olga Morosowa gewann Wimbledon-Auftakt gegen Goolagong

Den Titel eines internationalen Meisters von Frankreich gewann im Pariser Roland Garros Tennisstadion Ilie Nastase (Rumänien) mit einem Überlegen 6:3, 6:0, 6:0-Sieg gegen den jugoslawischen Professional Nicki Pilić. Semifinale: Nastase - Gorman (USA) 6:3, 6:1, 6:3; Pilić - Panatta (Italien) 6:4, 6:3, 6:2; Viertelfinale: Nastase - Taylor (England) 6:0, 6:2, 7:6. Gorman - Kodes (CSSR) 6:4, 7:6, 4:6, 6:1. Panatta - Okker (Holland) 6:3, 5:7, 6:3, 6:4. Pilić - Bertolucci (Italien) 5:3, 6:4, 3:6, 6:4. Aus den ersten Runden: Gorman - Borg (Schweden) 7:6, 2:6, 7:6, 6:4; Okker - Pala (CSSR) 6:4, 7:6, 6:4; Hřebec - Connors (USA) 2:6, 6:2, 6:4; Szöke (Ungarn) - Newcombe (Australien) 7:6, 7:6 (1), Tarpitschew (UdSSR) - Fillol (Chile) 7:5, 6:3.

Damen-Meisterin von Frankreich wurde in Paris Margaret Court (Australien) mit einem 6:7, 7:6, 6:4-Sieg gegen Chris Evert (USA), die zuvor Goolagong 6:3, 7:6, bzw. Durr (Frankreich) 6:0, 6:1 ausgeschaltet hatten. Herren-Doppel: Newcombe/Okker als neues Paar gegen Nastase/Connors (ebenfalls neu kombiniert) 6:1, 3:6, 6:3, 5:7, 6:4; Semifinale: Newcombe/Okker - Carmichael/McMillan 6:4, 7:6; Nastase/Connors - Faßbender/Pohmann (BRD) 6:4, 7:6. Mixed: Françoise Durr/Barclay (Frankreich) - Betty Stove/Dominguez (Holland - Frankreich) 6:1, 6:4; Damen-Doppel: Court/Wade - Durr/Stove 6:2, 6:3; die vorher Morosowa/Evert (UdSSR - USA) 6:3, 6:4 bzw. Birjukowa/Schallau (UdSSR - USA) 6:1, 6:4 ausgeschaltet hatten.

Bei den internationalen Italien-Meisterschaften in Rom hatte Ilie Nastase ebenfalls das Herren-Einzel überlegen mit 6:3, 6:2, 6:4 gegen Orantes (Spanien) gewonnen, die im Semifinale Kodes (CSSR) 6:2, 6:2 bzw. Szöke (Ungarn) 6:4, 6:2 besiegt hatten. Unter den letzten Vier* also drei Spieler aus den sozialistischen Ländern. Zu erwähnen noch: Hřebec - Bertolucci 6:2, 3:6, 6:3, 3:6, 6:4; Hřebec - Tarpitschew (UdSSR) 6:2, 6:3; Okker - Korotkow (UdSSR) 6:2, 6:4.

In Rom gewann bei den Internationalen die Australierin Evonne Goolagong gegen Chris Evert (USA) mit 7:6, 6:0 das Damen-Einzel, die zuvor Vopikova (CSSR) 6:4, 6:1 bzw. Masthoff (BRD) 7:6, 6:4 aus dem Rennen warfen. Im Viertelfinale schlug Vlasta Vopikova mit 7:6, 0:6, 6:1 Olga Morosowa (UdSSR). Herren-Doppel: Newcombe/Okker - Case/Masters (Australien) 6:3, 6:2, 6:4. In den ersten Runden hatten Smith/Lutz mit 7:6, 1:6, 6:3 Metreweli/Tirić geschlagen. Damen-Doppel: Morosowa/Wade (UdSSR - England) - Tomanova/Navratilova (CSSR) 3:6, 6:2, 7:5.

Die internationalen Meisterschaften der BRD in Hamburg, die eine bescheidene Besetzung mit Weltklassenspielern aufwiesen, endeten im Herren-Einzel mit dem 6:4, 5:7, 6:3, 7:6-Überrassungsieg des Nachwuchsmannes Meiler (BRD) gegen den 22jährigen Dibbs (USA). Semifinale: Meiler - Fillol (Chile) 1:6, 6:3, 7:6, 6:3; Dibbs - Faßbender (BRD) 7:6, 0:6, 4:6, 7:5, 6:4. Dibbs hatte vorher Hřebec (CSSR) mit 2:6, 6:1 6:4 ausgeschaltet. Der als Nr. 1 gesetzte Profi Newcombe (Australien) schied gegen den jungen Amerikaner Gerken nach einem 4½stündigen Kampf mit 2:6, 6:3, 3:6, 7:6, 13:15 aus. Ferner: Fillol - Pohmann 6:2, 6:3; Hřebec - Tirić 6:2, 6:4; Alexander (Australien) - Szöke (Ungarn) 6:4, 6:4; Mignot (Belgien) - Bungert (BRD) 6:3, 2:6, 6:3.

Den Damen-Titel gewann Helga Masthoff (BRD) gegen Pat Pretorius (Südafrika) mit 6:4, 6:1, die im Semifinale Sawamatsu (Japan) 6:3, 6:4 bzw. Schaar (Holland) mit 7:6, 6:2 ausgeschaltet hatten. Renata Tormanova (CSSR) überraschte Tuero (USA) mit 6:0, 6:3, scheiterte dann an Schaar mit 6:7, 2:6.

Im Herren-Doppel der internationalen Titelkämpfe in Hamburg siegten Faßbender/Pohmann (BRD) gegen Orantes/Tirić (Spanien - Rumänien) mit 7:6, 7:6, 7:6. Semifinale: Faßbender/Pohmann - Newcombe/Addison (Australien) 3:6, 6:3, 6:2; Orantes/Tirić (Spanien - Rumänien) gegen Alexander/Dent - bezwangen vorher Kukul/Hřebec (CSSR) mit 6:1, 3:6, 3:6, 6:3, 6:2. Mixed: Pat Pretorius/Pohmann gegen Chris Kemmer/Froehling (USA) 6:2, 7:5; Damen-Doppel: Masthoff/Orth - Kemmer/Roussow (Südafrika) 6:1, 6:2.

Einem Länderkampf BRD gegen Australien, bei dem das Doppel Meiler/Pohmann - Dent/Philippis-Moore wegen Regen beim Stande von 6:1, 2:6, 1:1 abgebrochen werden mußte, gewannen in

Freiburg die Gastgeber mit 3,5:2,5. Ihre Punkte holten Meiler (6:4, 6:1 gegen Dent und 6:4, 6:3 gegen Philpiss-Moore) sowie Elschenbroich, der Dent 3:6, 8:6, 6:3 bezwang. Beide Niederlagen erlitt Pohmann.

Die in Montreal ausgetragene Doppel-Meisterschaft der WCT-Gruppe endete mit dem Sieg der Amerikaner Smith/Lutz, die im Finale Okker/Riessen (Holland - USA) 6:2, 7:6, 6:0 bezwangen. Platz drei belegten Emerson/Laver mit 6:3, 6:3 gegen ihre australischen Landsleute Rosewall/Stolle. Das eigentliche Endspiel gab es bereits im Halbfinale, als die Amerikaner gegen Emerson/Laver 7:6, 7:6, 4:6, 7:6 gewannen.

Der Rumäne Nastase triumphierte beim Turnier in Florenz erst nach schwerem Fünfsatzkampf mit 6:3, 3:6, 0:6, 7:6, 6:4 gegen den gegenwärtig stärksten Italiener Panatta. Zuvor hatte er Mulligan und Jauffret geschlagen.



Der junge italienische Meister Adriano Panatta machte in den letzten Wochen und Monaten von sich reden.

Foto: Auslandsdienst

Bei den britischen Hartplatzmeisterschaften gelang Panatta die Revanche an Nastase in Bournemouth. Diesmal schlug er den Rumänen, der vorher Philpiss-Moore noch glatt 6:3, 6:0 eliminiert hatte, mit 6:8, 7:5, 6:3, 8:6. Die Rumänen Nastase und Tirić standen sich im Doppel als Gegner gegenüber. Nastase gewann an der Seite des Spaniers Gisbert gegen Tirić/Panatta 6:4, 8:6. Im Endspiel der Frauen war die Engländerin Wade gegen die Australierin Goolagong 6:4, 6:4 siegreich.

Ein dramatisches Finale gab es im Turnier der WCT B-Gruppe von Marrifield (USA). Der Holländer Okker wehrte im Kampf mit dem farbigen Amerikaner Ashe beim Stande von 4:5 im dritten Satz einen Matchball ab und befand sich von dem Augenblick an auf den Siegerstraße. 6:3, 6:7, 7:6. Im Halbfinale hatte er den Engländer Taylor 6:4, 3:6, 6:4 geschlagen. UdSSR-Meister Metreweli hatte im Achtelfinale einen bemerkenswerten 6:0, 5:7, 6:1-Sieg gegen Riessen (USA) zu verzeichnen, verlor dann aber gegen Rosewall 4:6, 2:6, der wiederum 4:6, 7:5, 3:6 an Ashe hängen blieb.

In Atlanta spielte zur gleichen Zeit die sogenannte A-Gruppe (andere Hälfte). Dort behauptete sich im Finale Wimbledon-Sieger Smith (USA) gegen Laver (Australien) mit 6:3, 6:4. Der Sieger hatte vorher den Neuseeländer Parun 6:4, 3:6, 6:3 und Richey (USA) mit 6:3, 6:1 geschlagen.

Beim internationalen Turnier des USA-Tennisverbandes in Akron drang Olga Morosowa

(UdSSR) bis ins Finale vor, scheiterte dann aber an der starken Amerikanerin Chris Evert 3:6, 4:6.

Seine Klasse unterstrich die Nr. 1 der Welt-rangliste, Smith (USA), auch im Münchener WCT-Turnier, wo die Gogerschaft im Vergleich zu anderen WCT-Turnieren aber schwächer war. Gegen den Laver-Bewiziger Richey (USA) setzte er sich im Endspiel 6:1, 7:5 durch.

Eine wesentlich stärkere Besetzung wies die B-Gruppe in Houston/USA auf, wo es mit Rosewall - Stolle (3:6, 6:2, 7:5) ein rein australisches Finale gab. CSSR-Vertreter Kodes zeigte dabei stark ansteigende Form und scheiterte erst im Halbfinale 2:6, 2:6 an Rosewall. Vorher hatte er u. a. Riessen (USA) 6:4, 6:4 geschlagen und beim Turnier in Vancouver/Canada einen 7:6, 2:6, 6:3-Sieg gegen Rosewall zu verzeichnen gehabt.

Dem polnischen Erfolg durch Nowicki in Beau-lieu 3:6, 6:1, 11:9 gegen Hombergen folgte ein ungarischer Sieg durch Varga im Riviera-Turnier von Nizza. Im Finale schlug er den Nowicki-Bewiziger Marzano (Italien) 2:6, 6:1, 6:1.

Spaniens starke Tennisspieler drangen im Turnier von Barcelona durch Orantes nur bis ins Halbfinale vor, wo er dem Italiener Panatta 6:7, 7:5, 4:6, 0:6 unterlag. Panatta scheiterte dann in der Schlußrunde mit 1:6, 6:3, 1:6, 2:6 am Rumänen Nastase.

Einen mühselosen 6:1, 6:0-Sieg errang Margaret Court (Australien) im Finale von Philadelphia gegen ihre Landsmännin Harris. Das vorweggenommene Finale hatte es in der Vorrundrunde zwischen Margaret Court und Rosemary Casals mit 6:7, 7:6, 6:2 gegeben.

Wimbledon-Sieger Smith (USA) setzte sich nach dem Turniersieg in München auch in Brüssel gegen Altmeister Laver 6:2, 6:4, 6:1 durch. Vorher hatte er mit dem Jugoslawen Pilić (3:6, 7:6, 6:4) und seinem Münchener Finalgegner Richey (4:6, 6:4, 6:3) mehr Mühe gehabt. Laver hatte in der Vorrundrunde seinen Landsmann Emerson 4:6, 6:4, 6:1 geschlagen.

Das Turnier der anderen WCT-Gruppe in Cleveland gewann Rosewall (Australien) nach 4:6, 6:4, 7:5 und 7:5, 3:6, 6:4-Erfolgen gegen Ashe bzw. den Südafrikaner Moore im Finale gegen den Engländer Taylor mit 6:3, 6:4. CSSR-Meister Kodes war frühzeitig an Fairlie 4:6, 1:6 gescheitert, nachdem er zuvor Metreweli 4:6, 7:5, 6:3 geschlagen hatte.

Mit Veteran Seixas als Partner gewann der Rumäne Nastase in Palm Beach/Florida ein Doppel-Turnier gegen die Amerikaner Gonzales/Graebner 6:4, 6:3.

Aus dem Damen-Turnier in Miami Beach ging die 19jährige Amerikanerin Chris Evert als Siegerin hervor. Zum Schluß schlug sie nachdem Masthoff (BRD) 7:6, 7:6 und im Finale die Australierin Goolagong 3:6, 6:3, 6:2.

Einen weiteren Turniererfolg errang auch Margaret Court. Die Australierin schlug in Quincy zunächst Rosemary Casals 6:2, 6:4 und im Endspiel Billie-Jean King 6:2, 6:4.

In einer erneuten Finale-Begegnung behielt Chris Evert gegen Evonne Goolagong bereits zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit die Oberhand. In St. Petersburg (Florida) schlug sie die Australierin mit 6:2, 0:6, 6:4. Auch Margaret Court eilt weiter von Sieg zu Sieg. Das Endspiel in Jacksonville gewann sie gegen Rosemary Casals mit 5:7, 6:3, 6:1.

Ein Teil der europäischen Elite traf in Monte Carlo aufeinander. Turniersieger wurde Nastase, der nachdem er Elschenbroich (BRD) 6:2, 7:5, 6:2, Proisy (Frankreich) 6:0, 6:4, 6:2 und Borg (Schweden) 6:4, 6:1, 6:2 schlug.

Die Meisterschaften von London auf Rasen beim Queen-Club, dem Aufgänger zu den Wimbledonmeisterschaften, gewann bei den Herren der große Favorit Ilie Nastase gegen den Briten Roger Taylor (Großbritannien) mit 9:8, 6:3. Im Semifinale gab es zwischen Nastase und Metreweli (UdSSR) eine hauchdünne 6:8, 9:7, 7:5-Entscheidung zugunsten des Rumänen, während Taylor den Australier Owen Davidson mit 7:5, 6:3 bezwang. Im Damen-Einzel siegte überraschend Olga Morosowa (UdSSR) gegen die Favoritin Evonne Goolagong (Australien) zahlenmäßig klar mit 6:2, 6:3; Semifinale: Morosowa - Ziegenfuß (USA) 6:2, 6:3; Goolagong - Heldman (USA) 6:2, 6:0. Die Profis wie Newcombe, Drysdale, Ashe (6:4, 3:6, 3:6 gegen Taylor) und andere schieden vorzeitig aus.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1055 Berlin, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, 1185 Berlin-Altiglicke, Wunmbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mittelungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.